AOK

2025

Geschäftsbericht
AOK Bremen/Bremerhaven

Die Broschüre richtet sich an Menschen jeglichen Geschlechts. Aus Gründen der Lesefreundlichkeit wurde auf eine genderneutrale Formulierung verzichtet.

11 **WACHSTUM**

12 Neue AOK

14 Größere AOK

16 Jüngere AOK

18 Bunte AOK

21 Ausbildungs-betrieb AOK

23 **GESUNDHEITS-INITIATIVEN**

25 Fernseh-Doc begeistert 650 Besucher

27 Schritte in ein gesünderes Leben

29 Es geht um „LIEBE.“

31 **VERSOR-GUNG**

33 Schutz vor Hautkrebs

35 Gesundheit im Betrieb

37 Ärztliche Zweitmeinung

39 Zukunft Gesundheits-haven

41 Lichttherapie für daheim

43 Kosten von Arzneimitteln

45 **SERVICE**

47 Persönlicher Service

49 Online-Service „Meine AOK“

51 Transparenz-bericht

53 **ZAHLEN UND FAKTEN**



> Hauptgeschäftsstelle Bremen

MÜHSAME REFORM



Im September 2025 rief Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) den „Herbst der Reformen" aus. Das Land solle spüren, dass Strukturkrisen aktiv angegangen würden, sagte er. Im Mittelpunkt stünden dabei die sozialen Sicherungssysteme, die Rentenpolitik sowie Maßnahmen zur Stärkung der Wirtschaft. Doch es dauerte länger: Zunächst nahmen die Finanzkommission Gesundheit (FKG) und die Rentenkommission ihre Arbeit auf. Ein Jahr nach der Ankündigung sind zwar erste Reformschritte sichtbar, sie werden aber erst 2027 oder 2028 greifen. Positive Effekte auf die Gesundheitspolitik im Land Bremen sind entsprechend rar. Weder sinken die Kosten für Krankenhäuser und Arzneimittel, noch haben sich die Terminprobleme in den Arztpraxen oder die hohe Zahl von Notfallpatienten in Luft aufgelöst. Die praktisch ungebremsten Ausgabenzuwächse 2025 sind ein Grund, warum die AOK Bremen/Bremerhaven ihren Zusatzbeitragssatz erhöhen musste. Trotzdem hat die AOK viel unternommen, um die Versorgung ihrer Mitglieder und Versicherten zu verbessern. Das beweist dieser Geschäftsbericht 2025, mit dessen Vorlage zugleich der Wechsel vom Vorstand Olaf Woggan zur neuen Vorständin Franziska Sobik verbunden ist.

Olaf Woggan
Vorstand

Franziska Sobik
Vorständin



> Hauptgeschäftsstelle Bremerhaven

STREIT UM KASSENANZAHL



Eine Diskussion, die 2025 aufgeflammt ist und in diesem Jahr fortgesetzt wird, ist jene nach der „richtigen" Anzahl der Krankenkassen, um Kosten im Gesundheitswesen zu sparen. Gibt es mit aktuell 93 gesetzlichen Kassen zu viele in Deutschland – und sollten sie auf 20 reduziert werden? Wissenschaftler und Gesundheitsexperten sind sich einig: Eine pauschale Reduzierung der Kassenanzahl würde die Verwaltungskosten nicht senken. Aber: Auch in der gesetzlichen Krankenversicherung müssen Effizienz, Transparenz und ein verantwortungsvoller Umgang mit Beitragsmitteln die zentralen Maßstäbe bleiben. Wo Krankenkassen ihre Aufgaben nicht erfüllen oder sich dem Wettbewerb entziehen, muss es auch strukturelle Anpassungen geben. Die bloße Festlegung einer Kassenanzahl setzt aber an der falschen Stelle an: Sie droht damit, Kassen zu treffen, die Tag für Tag viele Versicherte und Arbeitgeber kompetent beraten, die wirtschaftlich arbeiten, sich um die Qualität der medizinischen Versorgung vor Ort kümmern und regional fest verankert sind. So, wie es die AOK Bremen/Bremerhaven im hier vorliegenden Geschäftsbericht 2025 beweist. Von der Politik brauchen Krankenkassen verlässliche Rahmenbedingungen – dann können sie effizient und stabil arbeiten.

A. Düring

Annette Düring
Verwaltungsratsvorsitzende

H. Christmann

Marcel Christmann
Altern. Verwaltungsratsvorsitzender

WACHSTUM



Immer mehr Menschen vertrauen der größten Krankenkasse im Land Bremen – die AOK Bremen/Bremerhaven ist in den vergangenen Jahren stetig gewachsen. Die Gesamtzahl der Versicherten stieg 2025 im Vergleich zum Vorjahr von 284.469 auf 286.333 Menschen. Drei Trends fallen dabei ins Auge: Die Zahl der Mitglieder mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung nimmt zu, die Zahl der Versicherten aus anderen Ländern wächst und das Durchschnittsalter der Versicherten sinkt weiter – die AOK wird immer jünger.

Neue AOK

14.025 Menschen haben wir 2025 neu bei der AOK Bremen/Bremerhaven begrüßt. 14.025 Versicherte und Mitglieder, die uns vertrauen, für die wir Verantwortung übernehmen und deren Gesundheit uns am Herzen liegt. Sie kommen aus allen Gesellschaftsschichten und Generationen. Sie alle haben ihre individuelle Geschichte, aus der sich jeweils eigene Bedürfnisse und Ansprüche ergeben. Wir versuchen, diese unterschiedlichen Bedürfnisse mit optimalem Service und einem breiten Angebot an Zusatzleistungen zu erfüllen. Zum Beispiel mit acht Geschäftsstellen in Bremen und Bremerhaven, die Versicherte ganz in der Nähe ihres Wohnortes oder Arbeitsplatzes finden. Eines gilt für alle Versicherten: Sie sind bei der Gesundheitskasse herzlich willkommen.

14.025

14.025 neue Versicherte im Jahr 2025

6,6

6,6 % mehr Auszubildende innerhalb der letzten 5 Jahre

39,3

Der Altersdurchschnitt unserer Versicherten liegt bei 39,3 Jahren

0,7

0,7 % mehr Versicherte als im Vorjahr

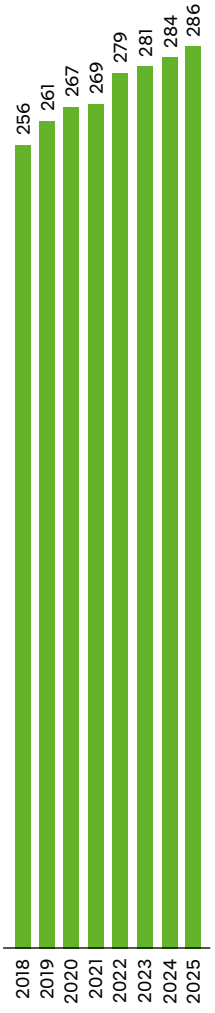
22

Der Altersdurchschnitt unserer Neu-Versicherten liegt bei 22 Jahren

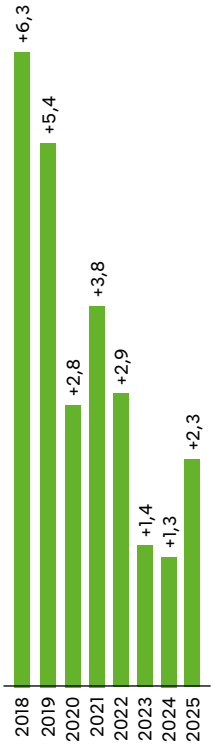
Größere AOK

Wir haben 2025 etliche neue Mitglieder und Familienversicherte gewonnen. Das Wachstum ist mit 0,7 Prozent auf 286.333 Versicherte* höher ausgefallen als im Vorjahr. Mit dem Zusatzbeitragssatz von 2,49 Prozent ist die AOK leicht unterhalb des durchschnittlichen bundesweiten Zusatzbeitragssatzes von 2,5 Prozent geblieben. Weiter gestiegen ist die Zahl jener Mitglieder, die als Arbeitnehmer beschäftigt sind. 98.768 Frauen und Männer zählen zu diesem Personenkreis – und ihre Zahl ist 2025 gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Prozent gewachsen.

Anzahl Versicherte
in Tausend



Zuwachs an Mitgliedern in Beschäftigung
Änderung zum Vorjahr in %

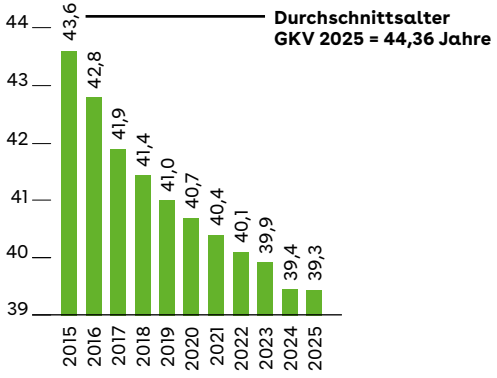


* Stand: 1. Januar 2026.

Jüngere AOK

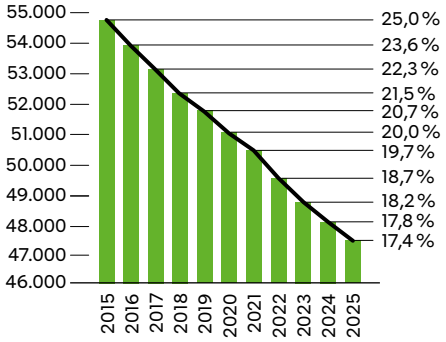
Das Durchschnittsalter der Versicherten der AOK Bremen/Bremerhaven ist 2025 weiter gesunken, es liegt inzwischen bei 39,3 Jahren. Damit ist die AOK-Versichertengemeinschaft deutlich jünger als jene der meisten anderen Krankenkassen in Deutschland. Das Durchschnittsalter der Versicherten aller anderen Krankenkassen liegt bei 44,36 Jahren. Dieser Fakt ist für die Einschätzung der langfristigen Entwicklung der AOK wichtig. Denn die Mitglieder, die uns im Jahr 2025 als ihre Krankenkasse neu gewählt haben, waren im Schnitt 22 Jahre alt. Und: Die Zahl der neu versicherten Auszubildenden ist von 6.184 (im Jahr 2024) auf 6.377* (im Jahr 2025) gestiegen. Rund 50 Prozent eines Ausbildungsjahrgangs in der Region versichern sich aktuell bei der AOK Bremen/Bremerhaven. Der Anteil der Rentner an der Gesamtzahl der Mitglieder hat sich dagegen weiter verringert. Grund dafür ist, dass in den vergangenen Jahren viele ältere und hochbetagte Rentnerinnen und Rentner verstorben sind. Im Jahr 2015 waren 25 Prozent als Rentner bei der AOK versichert. 2025 waren es nur noch 17,4 Prozent.

Durchschnittsalter
Versicherte



Anzahl Rentner

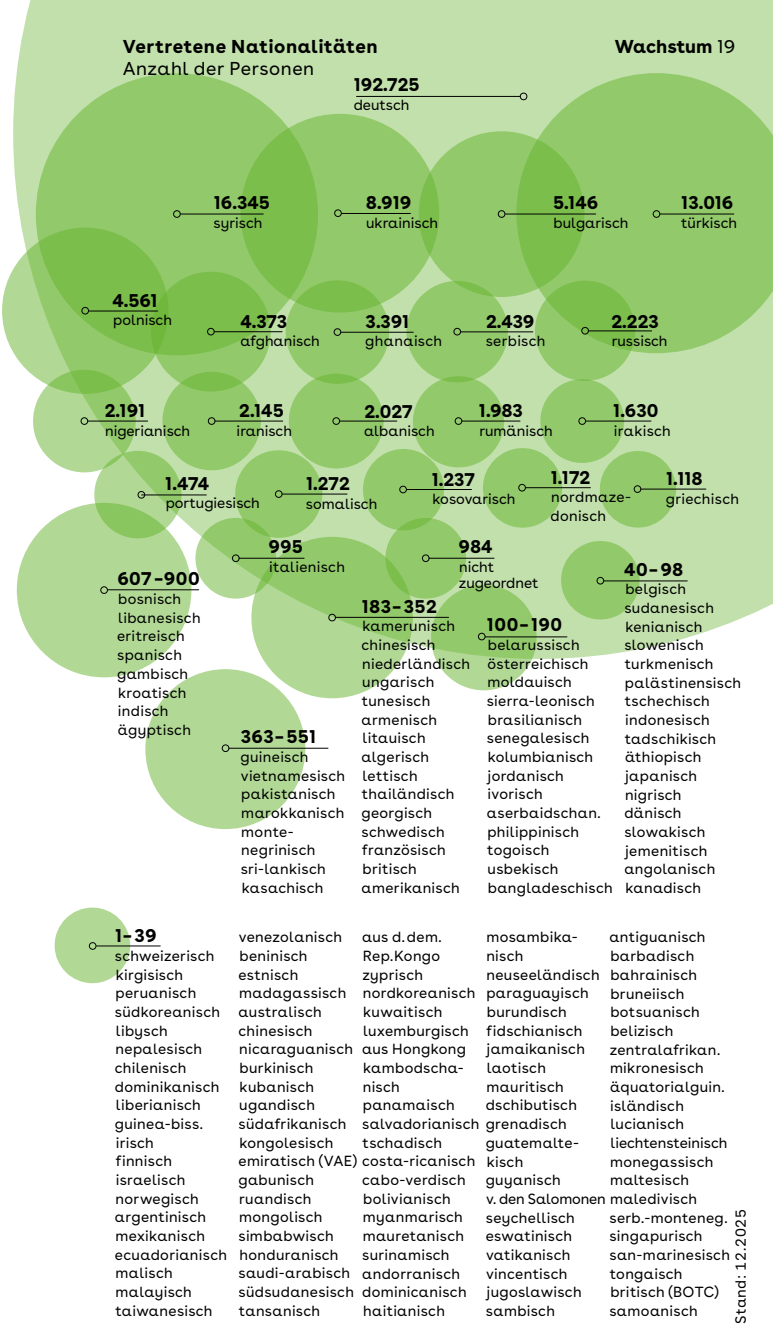
Anteil Rentner
an Gesamtversicherten



* Stand: 1. Januar 2026.

Bunte AOK

Die starke Zuwanderung nach Deutschland wirkt sich auch auf die Versichertenstruktur der Gesundheitskasse aus. 2014 stammten über 16 Prozent der AOK-Versicherten aus einem anderen Land, 2025 waren es 33,1 Prozent. Die meisten davon kommen aus Europa, ein erheblicher Teil aber auch aus anderen Teilen der Welt. Insgesamt sind mehr als 160 Nationen in der AOK vertreten. Die größte Gruppe unter den Zuwanderern kommt aus Syrien, gefolgt von Menschen aus der Türkei. Ukrainer sind noch vor den Bulgaren die drittgrößte Gruppe, danach folgen Menschen aus Polen. Sehr viele der Zugewanderten und Geflüchteten sind vergleichsweise jung – eine Tatsache, die neben anderen Faktoren zur „Verjüngung" der AOK beigetragen hat.





Ausbildungsbetrieb AOK

Die AOK Bremen/Bremerhaven gehört mit durchschnittlich 42 Auszubildenden zu den großen Ausbildungsbetrieben im kleinsten Bundesland. Im August 2025 starteten erneut 16 junge Frauen und Männer ihre dreijährige Lehre bei der Gesundheitskasse, zehn nahmen kurz zuvor ihr Abschlusszeugnis entgegen. Fast alle der frischgebackenen Sozialversicherungsfachangestellten sind ihrer Arbeitgeberin treu geblieben und arbeiten weiterhin daran mit, die bestmögliche Gesundheitsvorsorge für Menschen in Bremen zu organisieren. Bundesweit befanden sich 2025 bei der AOK 1.235 junge Frauen und Männer in der Ausbildung, davon 1.008 als Sozialversicherungsfachangestellte. Zwar bilden auch viele andere der derzeit 93 gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland junge Menschen aus, die meisten Berufstätigen in der Krankenversicherung aber haben ihre Karriere in der AOK-Familie begonnen.



GESUNDHEITS-INITIATIVEN

Die Gesundheitskasse fördert viele Initiativen für ein gesundes Leben. Dazu zählte 2025 der „AOK-Gesundheitstag“ im Universum® Bremen. NDR-Ernährungs-Doc Dr. Matthias Riedl erläuterte hier 650 Besuchern, warum man sich eiweißreich ernähren und zwischen den Mahlzeiten längere Pausen einlegen sollte. Mit der Aktion „Bremen läuft 10!“ haben über 600 Menschen im Frühjahr erste Schritte und Läufe zu einem gesünderen Leben unternommen. Außerdem gab es die Ausstellung „LIEBE.“ im Universum® Bremen – alles rund um die wichtigste Sache im Leben.



AOK-Gesundheitstag

Fernseh-Doc begeistert 650 Besucher

Im September war Dr. Matthias Riedl Stargast des AOK-Gesundheitstags im Universum® Bremen. Der NDR-Ernährungs-Doc erwies sich als Publikumsmagnet und lockte gut 650 Menschen in das Mitmachmuseum, in dem sich an diesem Tag alles um „Körper, Kopf, Küche – Wege zum gesunden Gewicht" drehte. Die Besucher konnten sich an Ständen der AOK Bremen/Bremerhaven, zahlreicher Gesundheitspartner und Selbsthilfegruppen informieren sowie an Gesundheits-Checks und Workshops teilnehmen. Höhepunkt aber war der Vortrag des Fernseh-Docs. Er berichtete, warum man sich eiweißreich ernähren und zwischen den Mahlzeiten längere Pausen einlegen sollte, um abzunehmen und das Gewicht dauerhaft zu halten. Der Diabetologe stellte aktuelle Erkenntnisse aus der Ernährungsforschung vor und erläuterte, warum die Ernährung ein Schlüssel dafür sein kann, Zivilisationskrankheiten wie Bluthochdruck oder Typ-2-Diabetes zu besiegen.



Freizeitsport

Schritte in ein gesünderes Leben

Mehr als 600 Menschen haben sich im Frühjahr der Aktion „Bremen läuft 10!“ der Stiftung Bremer Herzen angeschlossen. Von April bis Juni kamen sie wöchentlich in Trainingsgruppen zusammen und unternahmen gemeinsam erste Schritte in ein gesünderes Leben. Und weil ein aktiver Lebensstil der beste Schutz für ein gesundes Herz ist, hat die AOK Bremen/Bremerhaven das Präventionsprojekt zum wiederholten Male als Gesundheitspartnerin unterstützt. Sie war auch dabei, als die Läuferinnen und Läufer beim Abschlussevent im Bürgerpark ihr persönlich gestecktes Ziel auf der 10-Kilometer-Strecke feierten. Immer wieder finden sich Teilnehmer in den Folgejahren auch auf den Starterlisten des Bremer Halbmarathons wieder, den die AOK Bremen/Bremerhaven ebenfalls seit Jahren unterstützt. Im Jahr 2025 gingen dabei insgesamt 5.252 Läuferinnen und Läufer auf die Strecke.



Gesundheitspartner

Es geht um „LIEBE.“

Auch im Jahr 2025 war die AOK Bremen/Bremerhaven offizielle Gesundheitspartnerin von Veranstaltungen im Land Bremen. Ein Engagement galt der Ausstellung „LIEBE.“ im Universum® Bremen. Das Mitmachmuseum, das wissenschaftliche Erkenntnisse in spannende Erlebnisse für alle Besucher verwandelt, versuchte mit dieser Ausstellung, einen neuen Blick auf das Thema zu werfen, das niemanden kalt lässt. Denn Liebe ist mehr als ein Gefühl. Liebe ist auch Biochemie. Die Ausstellung basierte auf multimedialen Stationen des Originals „De l’Amour“ aus Paris. Für Bremen wurde sie um zahlreiche interaktive Elemente ergänzt und „bremisch“ erweitert. So stellten Besucherinnen und Besucher des Universums ihre ganz persönlichen „Objekte der Liebe“ zur Verfügung: Mit dem Trikot des Lieblingsvereins, den Ohrringen der verstorbenen Tante oder der Keramikfliese aus dem letzten Urlaub erzählen sie ihre ganz individuellen Geschichten. 30.000 Besucherinnen und Besucher nutzten zudem die Chance, AOK-Postkarten kostenfrei an einen Lieblingsmenschen zu schicken.



VERSORGUNG

Die medizinische Versorgung hat so viele Facetten wie das Leben selbst. Die AOK Bremen/Bremerhaven unterstützt deshalb den „Gesundheitshaven" in Bremerhaven, um junge Medizinerinnen und Mediziner dort anzusiedeln. Ein Beitrag zum Schutz vor Hautkrebs ist das jährliche Hautscreening für Menschen ab 15 Jahren, aber auch die Aufklärung über den richtigen Sonnenschutz – vor Ort auf Festivals wie der Breminale oder den Summersounds. Nicht zuletzt bietet die AOK in Kooperation mit Hautärzten die neue Lichttherapie „Skinuvita" an, von der Patienten mit Schuppenflechte, Neurodermitis oder Hand- und Fußekzemen profitieren können.



Feiern im Sommer

Schutz vor Hautkrebs

Hautkrebs ist mit geschätzt mehr als 225.000 Neuerkrankungen jährlich die häufigste Krebserkrankung in Deutschland. Die Heilungschancen sind am größten, wenn er frühzeitig entdeckt wird. Deshalb ermöglicht die AOK Bremen/Bremerhaven ihren Versicherten ein jährliches Hautkrebsscreening schon ab dem 15. Geburtstag. Noch besser ist es natürlich, wenn der Krebs erst gar nicht entsteht. Dafür ist es wichtig, sich vor Sonne und UV-Strahlung zu schützen. Mit dieser Botschaft ist die Gesundheitskasse auch im Sommer 2025 auf Festivals wie der Breminale oder den Summersounds unterwegs gewesen – im Gepäck literweise Sonnencreme, die jede und jeder nutzen durfte. Und weil häufig auch viel zu wenig getrunken wird, baute die AOK Bremen/Bremerhaven dort, wo viele Menschen zusammenkamen, auch gleich noch ihre beliebte Wasserbar auf. Die Erfrischung war gratis, wie auch die Sonnencreme.



Ausprobieren

Gesundheit im Betrieb

Gut organisiertes Betriebliches Gesundheitsmanagement kann nicht nur Ausfallzeiten von Mitarbeitern verringern, es kann gleichzeitig auch deren Zufriedenheit und damit auch die Identifikation mit dem Unternehmen erhöhen. Der Bremer Unternehmer Dr. Klaus Meier weiß das. Seine Mitarbeiter profitieren dauerhaft von einem Zuschuss zum Fitnessstudio. Weil davon aber nur ein kleiner Anteil Gebrauch macht, will er Betriebliches Gesundheitsmanagement in seinen Betrieben stärken und präventive Angebote besser in die Arbeitswelt integrieren. Wie die AOK Bremen/Bremerhaven beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement unterstützen kann, stellte sie ihm und 17 weiteren Unternehmen gemeinsam mit Gesundheitspartnern im Mai in der Überseestadt vor. Die Angebote zum Ausprobieren waren an diesem Tag für alle gleich: Check-ups, interaktive Stände und Beratung durch Experten. Die BGM-Modelle werden dann auf die Betriebe direkt zugeschnitten.



AOK-Duo

Ärztliche Zweitmeinung

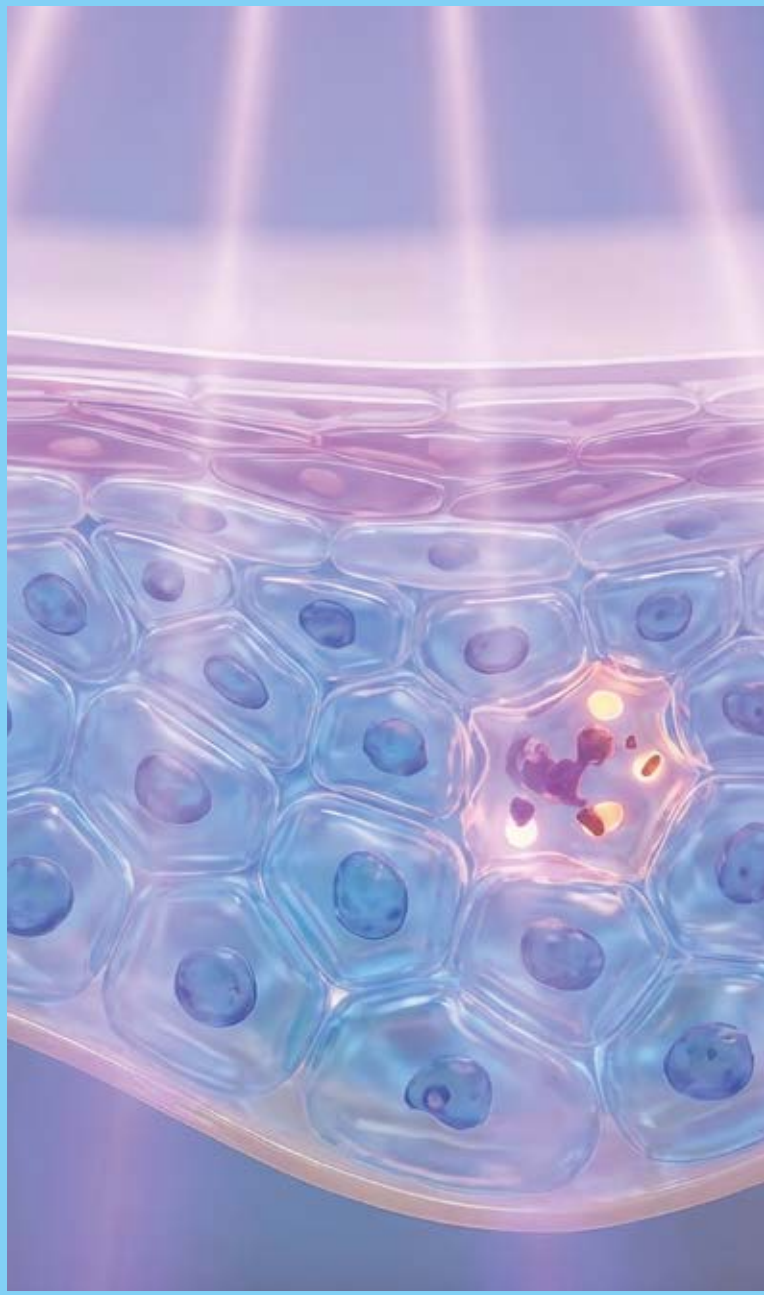
Eine schwerwiegende Diagnose kann das Leben von Menschen schlagartig verändern. Es dauert, bis der Schock verarbeitet ist, und doch müssen schnell Entscheidungen getroffen werden. Chemotherapie – ja oder nein? Wie umgehen mit dem Asthma des Kindes? Viele Betroffene wünschen sich in diesen Momenten mehr Sicherheit und darum eine zweite Expertenstimme. Diesem Bedürfnis kommt die AOK Bremen/Bremerhaven mit AOK-Duo nach. Es ermöglicht Betroffenen, ihre medizinischen Unterlagen einem Spezialisten oder einer Spezialistin zur Begutachtung vorzulegen und die Situation gemeinsam zu besprechen. Bei Kindern kommt AOK-Duo bei Diagnosen im Bereich Hämatologie, Lungenheilkunde und Onkologie zum Tragen, bei Erwachsenen im Bereich Gefäß-, Neuro- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Hämatologie, Kardiologie, Neurochirurgie, Onkologie, Orthopädie und Urologie.



Ärztemangel

Zukunft Gesundheitshaven

Mit einem bundesweit einmaligen Konstrukt versucht die Kassenärztliche Vereinigung (KV) Bremen gemeinsam mit den Bremer Krankenkassen dem drohenden Ärztemangel in der Seestadt Bremerhaven zu begegnen. Mitten im Zentrum hat sie eine innovative Start-up-Praxis gegründet, um Haus- und Kinderärzte anzustellen. Das Projekt „Gesundheitshaven" wird in enger Kooperation und mit finanzieller Unterstützung der AOK Bremen/Bremerhaven aufgebaut. Im Gesundheitshaven sollen drei Versorgungsaufträge vergeben werden, die aber auch auf mehrere Ärzte in Teilzeit verteilt werden können. Die KV möchte jungen Medizinern mit dem Gesundheitshaven finanzielle Risiken abnehmen und ihnen durch eine umfassende Betreuung den Einstieg und den Praxisalltag erleichtern. Die jungen Ärzte erhalten ein monatliches Gehalt und je nach Fallzahlen eine Leistungszulage. Vom erwirtschafteten Geld sollen sie einen Teil ansparen, um später eine eigene Praxis in Bremerhaven zu gründen oder zu übernehmen.



Bremer Start-up

Lichttherapie für daheim

Chronische Hauterkrankungen wie Schuppenflechte, Neurodermitis sowie Hand- und Fußekzeme belasten Betroffene sehr. Für Linderung kann genau dosiertes UV-Licht sorgen. Die einzelne Behandlung dauert nur kurz, ist aber für Patientinnen und Patienten mit großem Aufwand verbunden und erstreckt sich über einen langen Zeitraum. Komfortabel dagegen ist die Lichttherapie mit Skinuvita, von der Versicherte der AOK Bremen/Bremerhaven profitieren können: Teilnehmende erhalten dabei ein Leihgerät für zu Hause und den Zugang zu einer App. Dermatologen legen individuell die Dosierung der Lichttherapie fest, sie wird dann direkt an die Lampe übertragen. Die App führt durch die Therapiesitzung, immer im engen Austausch mit den Medizinern. Als Krankenkasse vor Ort hat die Gesundheitskasse die Entwicklung der Heimtherapie eines Bremer Start-ups der Uni Bremen früh unterstützt und in ihr Leistungsangebot aufgenommen.



Steigerung

Kosten von Arzneimitteln

Die Ausgaben für Arzneimittel steigen immer weiter. Im Jahr 2025 wurden rund 58,3 Milliarden Euro für Medikamente aufgewendet, 15,6 Prozent mehr als noch zwei Jahre zuvor. Erstmals zählten 2024 die Ausgaben für pharmazeutische Produkte sogar zum zweitgrößten Ausgabenblock nach den Ausgaben für Krankenhausbehandlungen. Bis dahin waren die Ausgaben für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte immer höher. Konkret geben die Krankenkassen bundesweit rund 60 Euro je Versicherten und Jahr mehr für Arzneimittel aus als für die Behandlung durch niedergelassene Mediziner. Bemerkenswert ist, dass dies im Bundesland Bremen als einziger Region in Deutschland nicht gilt. Hier rangieren die Ausgaben für Ärzte immer noch vor den Ausgaben für Medikamente. So bezahlt die AOK Bremen/Bremerhaven pro Versicherten und Jahr 55 Euro mehr für die ambulante Behandlung als für Arzneimittel. Warum ist das so? Ein Grund scheint die intensive Beratung der Mediziner zu sein. Dazu trägt auch das Bremer Arzneimittelregister (BAR) bei, das den Behandlern per Computer je nach Therapie besonders erprobte und wirksame Medikamente vorschlägt – und so ohne Qualitätsverlust Kosten senkt.

SERVICE



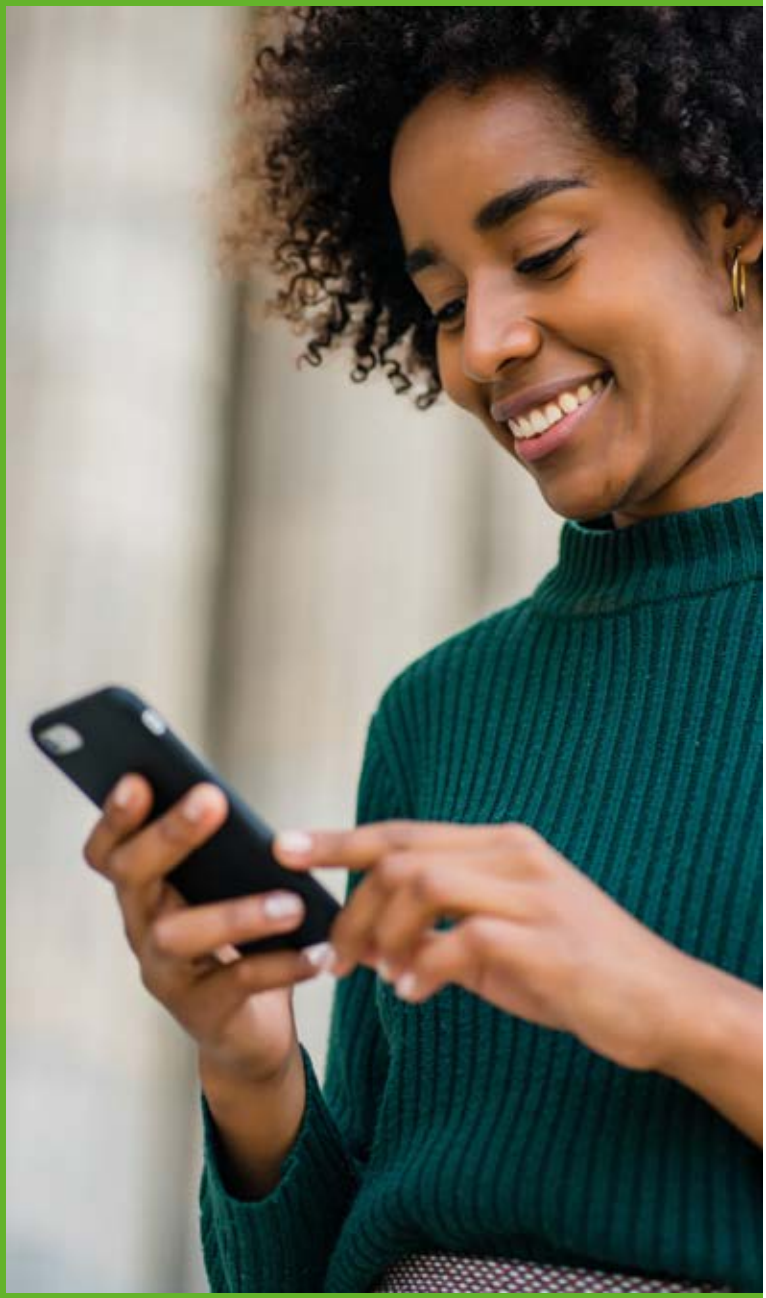
Persönliche Beratung und digitale Aufklärung sind wichtige Bausteine für die fundierte Information der AOK-Versicherten. Deshalb hat die AOK Bremen/Bremerhaven viel in digitale Apps und Angebote investiert, garantiert aber auch eine vertrauensvolle, persönliche Beratung in den acht Geschäftsstellen in Bremen und Bremerhaven. Gerade digitale Seminare und Kurse, aber auch Online-Trainer und -Ratgeber stoßen auf ein großes Interesse. Und auch in die Online-Geschäftsstelle der AOK loggen sich deutlich mehr User ein als im Vorjahr.



Geschäftsstellen

Persönlicher Service

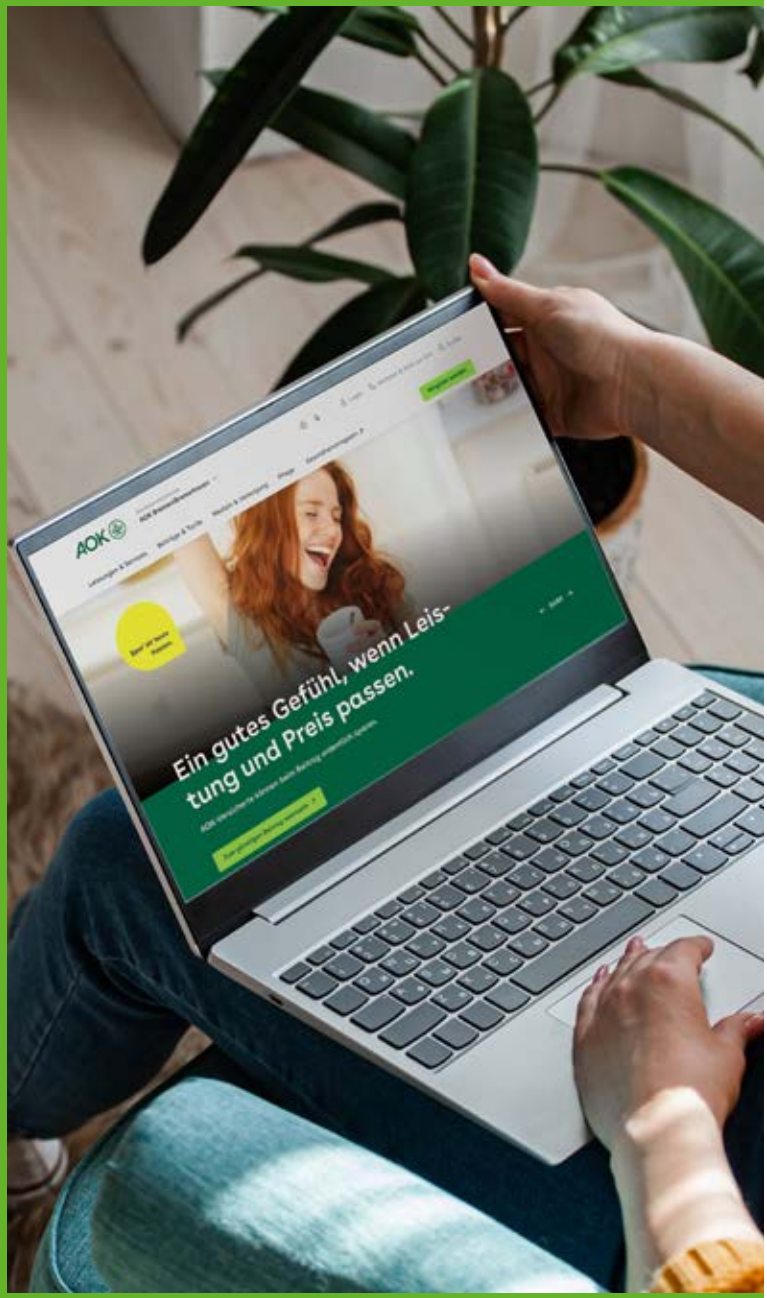
Auch wenn die Welt immer digitaler wird, ist der Wunsch nach direkter und persönlicher Beratung bei den Versicherten der AOK Bremen/Bremerhaven groß. Im Jahr 2025 verzeichnete die Gesundheitskasse knapp 195.600 Besuche in einer ihrer acht Geschäftsstellen. Das Gros der Kunden steuerte dabei die Hauptgeschäftsstellen in Bremen und Bremerhaven an. Bremen verzeichnete 52.845 Kontakte und lag damit in der Besucherfrequenz ganz vorne, gefolgt von Bremerhaven mit 41.108 Besuchen und Vegesack mit 28.210 Besuchen. Versicherte, die mehrmals in der AOK vorbeikamen, um ihr Anliegen zu klären, wurden dabei immer wieder neu gezählt. Gut 430.000 Versicherte suchten den Kontakt übers Telefon. Weiterhin registrierten die AOK-Beschäftigten insgesamt 430.028 Briefe sowie 155.000 E-Mails, die die AOK per Post oder per E-Mail-Server erreichten.



Online-Geschäftsstelle

Service über „Meine AOK“

24 Stunden am Tag, sieben Tage pro Woche: Immer mehr AOK-Versicherte nutzen die Möglichkeit, über digitale Kanäle an die AOK Bremen/Bremerhaven heranzutreten. Das Online-Portal „Meine AOK“ macht es möglich. Über die Online-Geschäftsstelle können Versicherte Anträge stellen, Bescheinigungen schicken oder persönliche Daten übermitteln. Im Jahr 2025 nutzten gut 55.000 AOK-Versicherte die Online-Geschäftsstelle, das waren 9.000 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Kontakte über „Meine AOK“ stieg um 38 Prozent. 111.754-mal wurden Dokumente hochgeladen. Insgesamt verzeichnete die AOK Bremen/Bremerhaven 585.609 Log-ins. Dabei ging es meist um die Nutzung des digitalen Postfachs. Häufig genutzt wurde es auch zur Erstattung von Mehrleistungen, für die Änderung persönlicher Daten und die Teilnahme am Bonusprogramm.



Leistung

Transparenzbericht

Welche Leistungen hat die AOK Bremen/Bremerhaven binnen eines Jahres erbracht, welche Versorgungsangebote hält sie bereit, wie sieht der Service der Gesundheitskasse aus? Als eine von wenigen gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland fasst die AOK Bremen/Bremerhaven diese Daten jedes Jahr in einem Transparenzbericht zusammen. Versicherte können zum Beispiel auf der Website www.aok.de/bremen nachlesen, wie lange die Bewilligung von Anträgen im abgelaufenen Jahr gedauert hat oder wie viele positiv beschieden oder abgelehnt wurden. So bewilligten AOK-Beschäftigte Anträge auf Zahnersatz zum Beispiel innerhalb von 3,6 Tagen, Hilfsmittel wie Inkontinenzartikel innerhalb von 12,2 Tagen. Eine Krankengeldzahlung dauerte nur 1,3 Tage. Die AOK hat im Laufe des Jahres 2025 insgesamt 1.188.612 Anträge und Rechnungen bearbeitet – davon wurden 94,7 Prozent bewilligt oder genehmigt und nur 5,3 Prozent abgelehnt.



Rechnungsergebnis und Haushalt

ZAHLEN UND FAKTEN

Die AOK Bremen/Bremerhaven schließt das Jahr 2025 mit einem deutlichen Verlust von 25,2 Millionen Euro ab. Der AOK-Zusatzbeitragssatz wurde 2025 auf 2,49 Prozent erhöht. Die Gesamteinnahmen von 1.184,9 Millionen Euro resultieren vor allem aus Zuweisungen des Gesundheitsfonds und dem Zusatzbeitrag, sie sind 2025 um 89,8 Millionen Euro im Vergleich zum Jahr 2024 gestiegen. Die Gesamtausgaben von 1.210,0 Millionen Euro sind gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 117,1 Millionen Euro gestiegen.

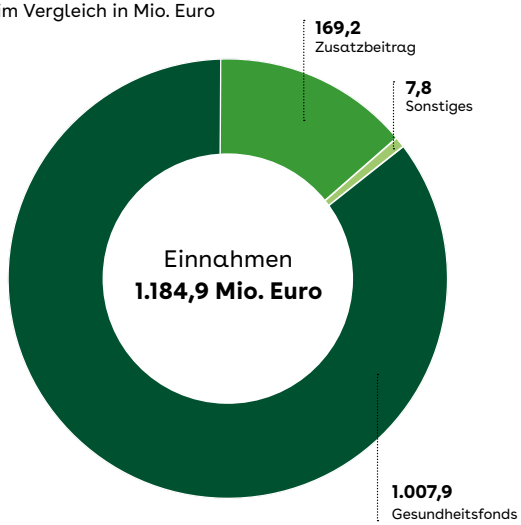
Rechnungsergebnis 2025

Die AOK Bremen/Bremerhaven hat das Rechnungsjahr 2025 bei Gesamtausgaben von 1.210,0 Millionen Euro mit einem Verlust von 25,2 Millionen Euro abgeschlossen.* Gegenüber dem Vorjahr sind die Gesamteinnahmen um 8,2 Prozent gestiegen, die Gesamtausgaben stiegen um 10,7 Prozent.

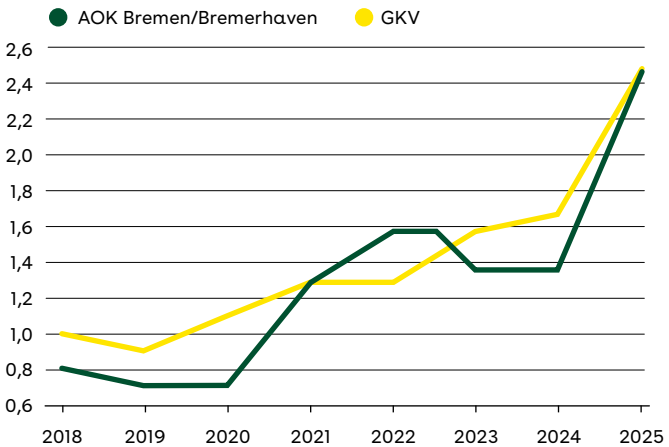
Gesundheitsfonds und Zusatzbeitrag

Die AOK Bremen/Bremerhaven finanziert sich hauptsächlich aus den Zuweisungen des Gesundheitsfonds und den Einnahmen aus dem erhobenen Zusatzbeitragssatz. Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds orientieren sich an der Versichertenstruktur der Kasse (Alter, Geschlecht und Krankheitshäufigkeit, auch Morbidität genannt). Dabei spielt die Morbidität der Versicherten eine entscheidende Rolle. Grundlage für die Höhe der Zuweisungen für das Jahr 2025 sind die Versicherungszeiten des Jahres 2025 sowie die Morbiditätsinformationen des Jahres 2024. Das Bundesgesundheitsministerium hatte den durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz für 2025 auf 2,5 Prozent kalkuliert. Die AOK Bremen/Bremerhaven hat den Zusatzbeitragssatz zum 1. Januar 2025 auf 2,49 Prozent erhöht, der Zusatzbeitragssatz ist damit leicht unter dem durchschnittlichen Zusatzbeitragssatz geblieben. Diese Entscheidung des Verwaltungsrates wurde durch die stärker steigenden Ausgaben und geringeren Einnahmen im Laufe des Jahres bestätigt. Insgesamt betragen die Einnahmen durch den Zusatzbeitrag 169,2 Millionen Euro, rund 80,3 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds belaufen sich auf 1.007,9 Millionen Euro.

Einnahmen
im Vergleich in Mio. Euro



Zusatzbeitrag
im Vergleich in %

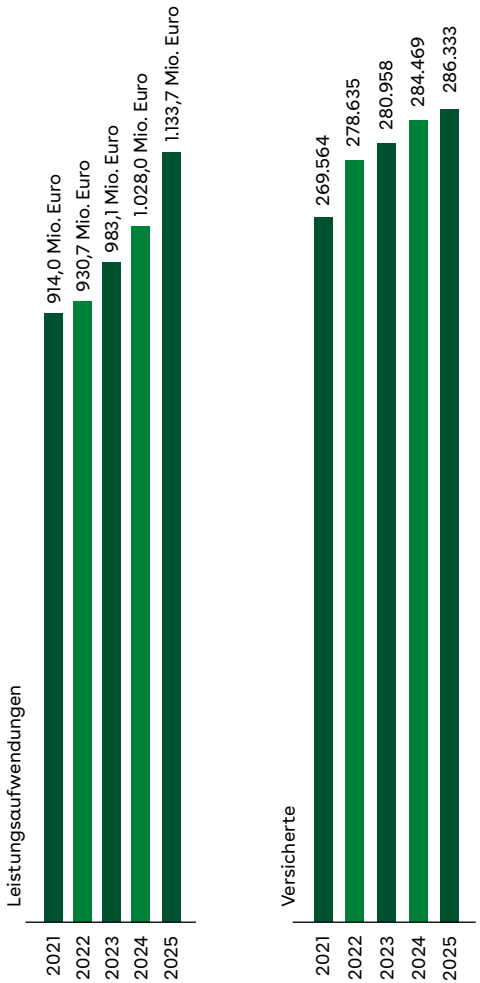


* Soweit in diesem Bericht Werte in „Millionen Euro" angegeben werden, sind Abweichungen durch Rundungen in Höhe von 0,1 Millionen Euro möglich.

Leistungsaufwand

Die AOK Bremen/Bremerhaven hat im Jahr 2025 insgesamt 1.133,7 Millionen Euro für Leistungen wie Arzt- und Klinikbehandlungen, Arzneimittel und Krankengeld ausgegeben. Das sind rund 105,7 Millionen Euro mehr als im Jahr zuvor. Die Leistungsausgaben sind je Versicherten um 8,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2024 gestiegen. Zum Vergleich: In der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) stiegen die Leistungsausgaben 2025 je Versicherten um 7,7 Prozent. Ursachen für die geringeren Ausgaben in Bremen sind offenbar die jüngere Versichertengemeinschaft im Vergleich zur GKV sowie regionale Effekte mit geringeren Ausgaben in einzelnen Leistungsbereichen bei ärztlichen Behandlungen, Hilfsmitteln und Krankengeld.

Leistungsaufwand
im Vergleich zur Anzahl der Versicherten



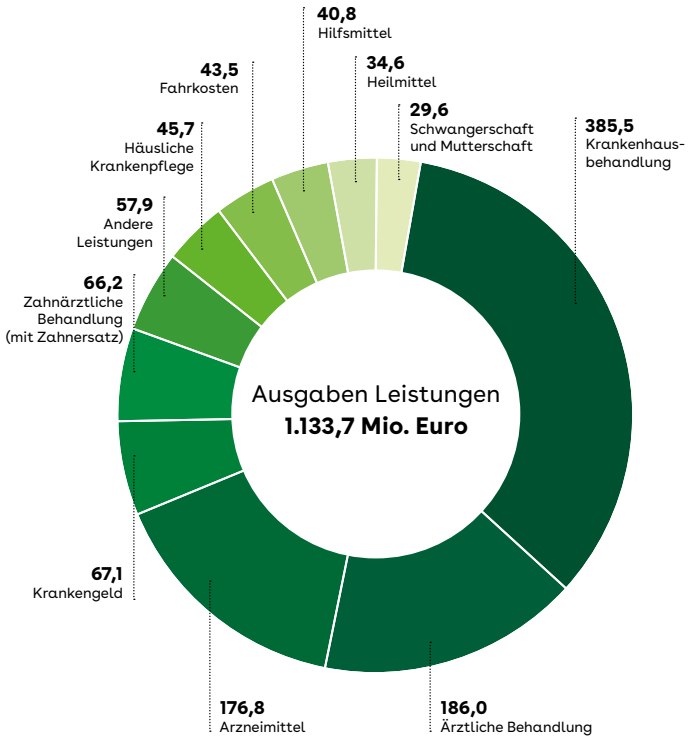
Größte Einzelposten

	Ausgabe in Mio. Euro	Änderungen zum Vorjahr in Mio. Euro	Gesamt in Prozent
Krankenhaus-behandlung	**385,5**	39,0	11,3
Ärztliche Behandlung	**186,0**	11,3	6,5
Arzneimittel	**176,8**	17,7	11,1
Krankengeld	**67,1**	4,6	7,4
Zahnärztliche Behandlung (mit Zahnersatz)	**66,2**	3,7	11,0
Häusliche Krankenpflege	**45,7**	7,4	19,2
Fahrkosten	**43,5**	6,3	17,0
Hilfsmittel	**40,8**	2,9	7,6

Krankenhaus

Der größte Ausgabenposten, die Behandlungen im Krankenhaus, ist mit 385,5 Millionen Euro um 39 Millionen Euro oder 11,3 Prozent stark gestiegen. Der deutliche Kostenanstieg ist neben dem neuen Leistungsbereich der Hybrid-DRGs vor allem durch die Pflegepersonalkosten verursacht worden, die eine Ausgabensteigerung in Höhe von 29,8 Prozent ausweisen. Hierfür sind vor allem Tarifsteigerungen mit einem Preiseffekt von 4,5 Prozent und Neueinstellungen von Pflegekräften mit einer Steigerung von 12 Prozent verantwortlich. Bei den somatischen Fällen gab es einen moderaten Ausgabenanstieg von 2,3 Prozent je Versicherten. Der Rückgang bei den Fallzahlen wurde durch die Erhöhung des Landesbasisfallwertes überkompensiert. Bei Psychiatriefällen, die 14 Prozent der Klinikkosten ausmachen, gab es eine deutliche Ausgabensteigerung von 19,1 Prozent. Treiber sind hier ein Anstieg der Fallzahlen um 6,5 Prozent und ein deutlicher Anstieg der Belegungstage von 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Einzelposten
in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Krankenhausaufenthalte
im Vergleich in Mio. Euro



Ambulante Behandlung

Die Ausgaben für die ärztlichen Behandlungen sind gegenüber dem Vorjahr um 11,3 Millionen Euro – das entspricht einer Steigerung um 6,5 Prozent – auf 186,0 Millionen Euro gestiegen. Dazu tragen vor allem eine Erhöhung des Orientierungspunktwertes für ambulante Behandlungen um 3,85 Prozent und höhere Ausgaben durch die Entbudgetierung von Kinder- und Jugendärzten bei. Die Pro-Kopf-Ausgaben sind dagegen etwas geringer um knapp 650 Euro oder 5,3 Prozent gewachsen. Hier macht sich der Effekt bemerkbar, dass mehr AOK-Versicherte und die weitere „Verjüngung" der Versichertenstruktur 2025 auch die Kosten je Versicherten etwas gebremst haben.

Arzneimittel, Heil- und Hilfsmittel

Für Arzneimittel, Verband-, Heil- und Hilfsmittel aus Apotheken hat die AOK 2025 insgesamt 252,2 Millionen Euro aufgewendet. Die Ausgaben für Arzneimittel stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 11,1 Prozent. Hohe Kosten verursachten hochpreisige Krebsmedikamente, das sind Antikörpertherapien, Immunsuppressiva und Zytostatika. Die Pro-Kopf-Therapiekosten pro Jahr können hier über 50.000 oder 100.000 Euro liegen. Andere hochpreisige Arzneimittel dienen der Behandlung seltener Erkrankungen wie Mukoviszidose und Leukämie oder sind neuartige Therapien für Diabetes. Pro Versicherten sind die Arzneimittelausgaben um 9,9 Prozent gestiegen. Bei den Hilfsmitteln wie Rollstühlen oder Gehhilfen erhöhten sich die Ausgaben um 7,6 Prozent auf 40,8 Millionen Euro – vor allem aufgrund der Preissteigerungen bei der Orthopädie- und Medizintechnik. Bei Heilmitteln wie Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie gab es eine Ausgabensteigerung um 11,2 Prozent auf rund 34,6 Millionen Euro.

Leistungsaufwendung für ärztliche Behandlungen
im Vergleich in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Arzneimittel
im Vergleich in Mio. Euro



Leistungsaufwendung für Heilmittel
im Vergleich in Mio. Euro



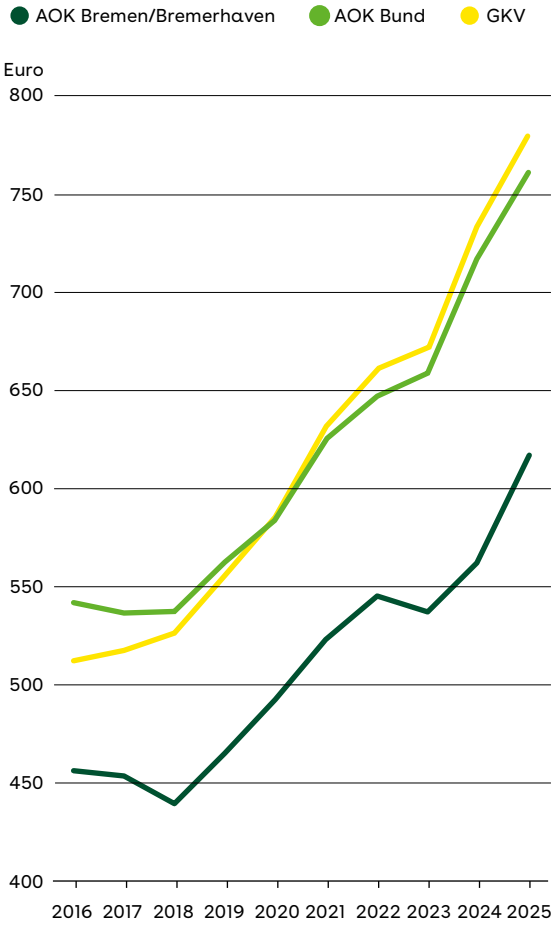
Leistungsaufwendung für Hilfsmittel
im Vergleich in Mio. Euro



Arztinformation und Arzneimittelkosten

Arzneimittel müssen qualitativ gut sein, damit sie Krankheiten wirksam bekämpfen können. Aber auch die Kosteneffizienz ist ein wichtiges Kriterium für die Versorgung der AOK-Versicherten. Detailanalysen und Vergleiche mit anderen Krankenkassen zeigen, dass die AOK Bremen/Bremerhaven bundesweit führend darin ist, beide Kriterien unter einen Hut zu bringen. Allerdings sind die Ausgaben 2025 auch im Land Bremen weiter stark gestiegen. So gab es etwa bei neueren hochpreisigen Krebsmedikamenten und Arzneimitteln zur Behandlung seltener Erkrankungen erhebliche Kostenanstiege, ebenso wie bei der Behandlung von Volkskrankheiten wie Asthma oder Diabetes. Neue patentgeschützte Arzneimittel und biotechnologisch hergestellte Antikörper führen zu Ausgaben von bis zu 100.000 Euro pro Patient und Jahr. Bei entzündlichen Haut- und Darmerkrankungen liegen die Therapiekosten zwischen 15.000 und 20.000 Euro pro Person und Jahr. Aber: Sie bieten den Behandlern oft gute Optionen, schwere Krankheitsfälle in den Griff zu bekommen. Wie in den Vorjahren liegen die Ausgaben der AOK Bremen/Bremerhaven bei Fertigarzneimitteln rund 160 Euro je Versicherten unter den Durchschnittsausgaben der übrigen Krankenkassen. Wirtschaftlichkeitsreserven realisiert die AOK unter anderem mit diversen Rabattverträgen, aber auch mit regelmäßigen Informationen für Ärzte zur kosteneffizienten Therapie. Unterstützt wird die Arbeit durch das Bremer Arzneimittelregister (BAR), das Hausärzten besonders geeignete und wirksame Medikamente empfiehlt. Die kassenübergreifend tätige Pharmazeutische Beratungs- und Prüfstelle im Land Bremen berät Ärztinnen und Ärzte bei Fragen zur Qualität und Wirtschaftlichkeit ihrer Pharmakotherapie.

Arzneimittelkosten
Entwicklung pro Versicherten im Jahresvergleich



Vermögen und Gewinn 2025

Die AOK Bremen/Bremerhaven weist für das Rechnungsjahr 2025 einen Verlust von 25,2 Millionen Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Gesamteinnahmen zwar um 8,2 Prozent, die Gesamtausgaben lagen aber mit 10,7 Prozent deutlich darüber. Die Betriebsmittel und Rücklagen summierten sich am Jahresende auf 9,3 Millionen Euro. Gemessen an einer Monatsausgabe sind dies 9,2 Prozent. Das Reinvermögen beträgt zum 31.12.2025 42,3 Millionen Euro. Davon entfielen auf die Rücklage 9,3 Millionen Euro und das Verwaltungsvermögen 33,0 Millionen Euro. Die Ausgleichskasse bei Krankheit schließt das Jahr 2025 mit einem Vermögen von 2,6 Millionen Euro ab. Die Ausgleichskasse bei Mutterschaft weist ein positives Vermögen von 2,4 Millionen Euro aus.

Dienstleistungen und Service

2025 hat die AOK Bremen/Bremerhaven 64,3 Millionen Euro für Dienstleistungen und Service aufgewendet. Die Ausgaben lagen um rund 10,3 Millionen Euro höher als im Vorjahr. Bei den persönlichen Verwaltungskosten gab es einen Anstieg von 5,3 Millionen Euro, unter anderem durch mehr Mitarbeiter, Tarifsteigerungen, höhere Pensionszahlungen sowie eine höhere Rückstellung für Ansprüche aus Altersteilzeitvereinbarungen. Im Bereich „Beiträge und Vergütungen an andere" wirken sich vor allem höhere Kosten von rund 5,6 Millionen Euro für das Rechenzentrum aus, die durch ein neues Berechnungsmodell für dessen Kosten entstanden sind.

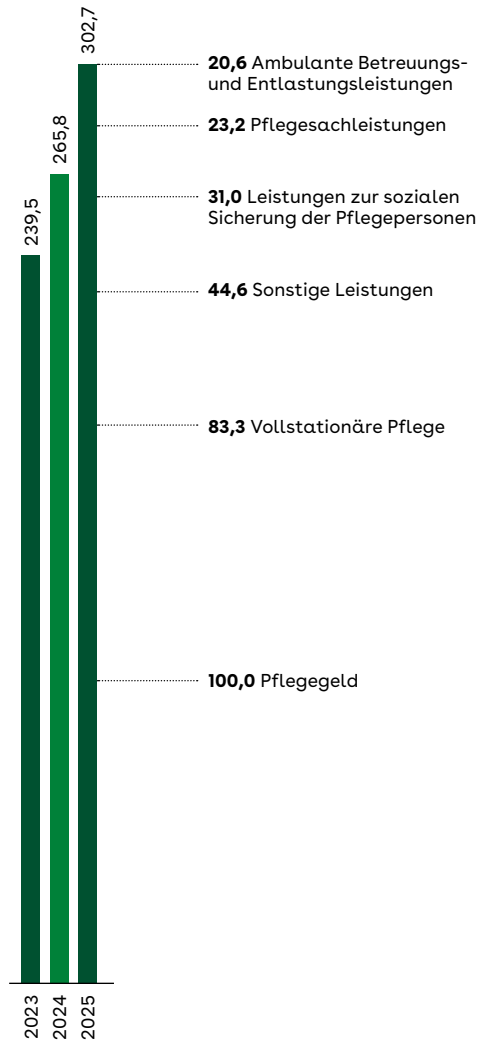
	2024 in Euro	2025 in Euro
Aktiva		
Giroguthaben	780.581,09	1.861.718,59
Geldanlagen	195.855.227,92	176.394.701,15
Forderungen	130.087.844,08	109.643.076,13
davon allgemeine Forderungen	130.073.998,13	109.630.575,36
davon Forderungen aus Wahltarifen (§ 53 SGB V)	13.845,95	12.500,77
Rechnungsabgrenzungsposten	1.506.039,44	862.197,69
Vermögen der Altersrückstellungen	94.200.670,55	91.168.773,87
Verwaltungsvermögen	34.308.075,01	32.992.465,12
Sondervermögen der Ausgleichskassen	10.979.986,10	6.868.874,39
Summe	**467.718.424,19**	**419.791.806,94**

Passiva		
Verpflichtungen	292.797.944,56	277.006.602,09
davon Zahlungsmittelkredite	3.245.651,96	936.805,30
davon kurzfristige Verpflichtungen	289.552.292,60	276.069.796,79
davon Verpflichtungen aus Wahltarifen (§ 53 SGB V)	-	-
Rechnungsabgrenzungsposten	1.459.652,40	1.349.550,46
Rückstellungen	95.026.370,55	92.260.253,14
Verpflichtungen der Ausgleichskassen	3.182.842,27	1.828.085,01
Überschuss der Aktiva	75.251.614,41	47.347.316,24
davon Betriebsmittel	14.975.395,57	-
davon Rücklage	18.171.000,00	9.314.061,74
davon Verwaltungsvermögen	34.308.075,01	32.992.465,12
davon Geldmittel zur Anschaff. von Verwaltungsvermögen	-	-
davon Sondervermögen nach dem AAG bei Krankheit	2.711.890,80	2.606.899,07
davon Sondervermögen nach dem AAG bei Mutterschaft	5.085.253,03	2.433.890,31
Summe	**467.718.424,19**	**419.791.806,94**

Pflegeversicherung

In der Pflegeversicherung der AOK Bremen/Bremerhaven waren 2025 insgesamt 286.920 Menschen versichert, das entspricht einer Steigerung von 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hier sind auch Menschen zu berücksichtigen, die nicht Mitglied der Krankenversicherung, aber versicherungspflichtig in der Pflegekasse sind – deshalb weicht ihre Zahl von jener der AOK-Krankenversicherten ab. Die Gesamteinnahmen der Pflegeversicherung stiegen 2025 gegenüber dem Jahr 2024 um 34,0 Millionen Euro auf 315,6 Millionen Euro. Die Gesamtausgaben sind im gleichen Zeitraum um 39,6 Millionen Euro auf 314,7 Millionen Euro gestiegen. Insgesamt verzeichnete die Pflegekasse 2025 einen Gewinn von 0,929 Millionen Euro. Größte Ausgabenposten bei den Leistungsausgaben der Pflegeversicherung waren das Pflegegeld mit 100 Millionen Euro, die vollstationäre Pflege mit 83,3 Millionen Euro und die Leistungen für Pflegepersonen mit 31,0 Millionen Euro. Pflegesachleistungen schlugen mit 23,2 Millionen Euro zu Buche, für ambulante Betreuungs- und Entlastungsleistungen gab die AOK 20,6 Millionen Euro aus.

Pflegeversicherung
Leistungsausgaben in Mio. Euro



Geschäftsergebnis Krankenkasse 2025

	Gesamt in Euro	Je Versicherten in Euro	Änderungen zum Vorjahr: Gesamt in %	Änderungen zum Vorjahr: Je Versicherten in %
Einnahmen				
Gesundheitsfonds	1.007.870.401,51	3.521,83	1,2	0,2
Zusatzbeiträge	169.173.522,56	591,15	90,3	88,3
Sonstige Einnahmen	7.856.604,77	27,45	-26,8	-27,6
Einnahmen gesamt	**1.184.900.528,84**	**4.140,43**	**8,2**	**7,0**
Leistungsausgaben				
Ärztliche Behandlung	185.982.828,84	649,89	6,5	5,3
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	49.211.381,99	171,96	6,6	5,4
Zahnersatz	16.994.809,63	59,39	4,4	3,3
Arzneimittel	176.794.301,38	617,78	11,1	9,9
Hilfsmittel	40.844.773,72	142,73	7,6	6,5
Heilmittel	34.567.217,79	120,79	11,2	10,0
Krankenhausbehandlung	385.537.663,01	1.347,20	11,3	10,1
Krankengeld	67.067.932,96	234,36	7,4	6,3
Fahrkosten	43.498.274,01	152,00	17,0	15,8
Soziale Dienste, Gesundheitsförderung, Schutzimpfungen	18.667.790,15	65,23	12,2	11,0
Früherkennungsmaßnahmen	9.276.848,94	32,42	6,3	5,1
Ergänzende Leistungen zur Rehabilitation	10.336.570,56	36,12	11,7	10,5
Schwangerschaft & Mutterschaft	29.620.859,47	103,51	13,4	12,1
Häusliche Krankenpflege	45.736.702,68	159,82	19,2	17,9
Integrierte Versorgung	2.659.523,55	9,29	21,9	20,6
Sonstige Leistungsausgaben	16.952.173,95	59,24	10,8	9,6
Leistungsausgaben gesamt	**1.133.749.652,63**	**3.961,69**	**10,3**	**9,1**
davon Prävention	35.055.865,11	122,50	11,0	9,8
Sonstige Ausgaben Summe	11.966.266,41	41,81	9,4	8,2
Dienstleistungen und Service	64.332.553,52	224,80	18,9	17,7
Gesamtausgaben	**1.210.048.472,56**	**4.228,31**	**10,7**	**9,5**
Überschuss/Defizit (-)	**-25.147.943,72**	**-87,88**		

Geschäftsergebnis Pflegekasse 2025

	Gesamt in Euro	Je Versicherten in Euro	Änderungen zum Vorjahr Gesamt in %	Je Versicherten in %
Einnahmen				
Beiträge	157.421.189,26	548,66	11,5	10,3
Ausgleichsfonds	157.783.689,50	549,92	12,7	11,6
Sonstige Einnahmen	417.578,66	1,46	-18,5	-19,3
Einnahmen gesamt	**315.622.457,42**	**1.100,04**	**12,1**	**10,9**
Leistungsausgaben				
Pflegesachleistung	23.154.811,13	80,70	4,7	3,6
Pflegegeld	100.004.178,76	348,54	14,1	12,9
Häusl. Pflege bei Verhind. der Pflegeperson	20.274.056,03	70,66	29,8	28,4
Pflegehilfsmittel und Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes	7.301.880,23	25,45	8,6	7,5
Leistungen für Pflegepersonen / bei Pflegezeit	31.004.679,62	108,06	44,3	42,8
Häusliche Beratungssätze	1.964.477,45	6,85	24,3	23,1
Zusätzliche ambulante Betreuungs- und Entlastungsleistungen	20.577.323,58	71,72	9,5	8,3
Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen	325.951,17	1,14	16,1	14,9
Pflegeberatung	1.785.411,41	6,22	-3,8	-4,8
Tages- und Nachtpflege	7.106.669,13	24,77	16,5	15,3
Kurzzeitpflege	3.699.280,48	12,89	51,1	49,6
Vollstationäre Pflege	83.340.366,15	290,47	5,9	4,8
Vergütungszuschläge für zus. Personal in vollst. Pflegeeinrichtungen	14.905,97	0,05	-95,5	-95,5
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen	2.123.708,58	7,40	0,7	-0,3
Ausgaben nach Recht bis 31.12.2021	-350,71	0,00	-82,7	-82,9
Pauschbeträge sowie Erstattungen nach dem tatsächlichen Aufwand	13.666,86	0,05	128,9	126,6
Gebärdendolmetscher	130,86	0,00		
Leistungsausgaben gesamt	**302.691.146,70**	**1.054,97**	**13,9**	**12,7**
Sonstige Ausgaben	2.116.272,42	7,38	756,5	747,7
Dienstleistungen und Service	9.885.839,29	34,46	9,1	8,0
Gesamtausgaben	**314.693.258,41**	**1.096,80**	**14,4**	**13,2**
Überschuss/Defizit (-)	**929.199,01**	**3,24**		

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
AOK Bremen/Bremerhaven
Hauptgeschäftsstelle Bremen
Bürgermeister-Smidt-Straße 95
28195 Bremen
aok.de/bremen

REDAKTION
Jörn Hons (Pressesprecher AOK Bremen/Bremerhaven)
Stefanie Waterkamp (Redakteurin AOK-Medien)

KONZEPTION, GESTALTUNG
H&K+S / Agentur für Werbung GmbH

LEKTORAT
Textgärtnerei®

FOTOS
Jens Lehmkühler, Jonas Ginter, Jörn Hons, Universum® Bremen, AdobeStock (M&S Fotodesign, Victoria, James Thew, roger-photo, vectorfusionart, praewpailyn, Mego-Studio, perfectlab), Pexels (Cristian Rojas)

DRUCK
STÜRKEN Print Productions
Gedruckt auf 350 g/qm Circle Offset Premium White,
160 g/qm Circle Offset Premium White

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/13192-1904-1001

